

Dänemark. Der Förfeting hat die Beratung der Landes-
vertheilungsvorlagen genehmigt. Der Minister-
präsident Graf Döbeln führte in seiner einleitenden Rede aus, daß es
notwendig gewesen sei, zwischen den bestehend-freundschaftlichen Gruppen
des Landes eine Uebereinstimmung zu erzielen. Nach der
Ministerpräsidenten sei es, diese Vereinbarung durchzuführen. Die Vorlagen
sollten mit zwei Worten charakterisiert werden: Wiederlegung der
Königlichen Landbesitzung und Schaffung einer wirksamen Ver-
waltung der Neutralität Dänemarks, die es dem Staate
ermöglichen wird, sich gegen die gegenwärtigen feindlichen Ansprüche zu
erklären, falls es zwischen zwei anderen Mächten in ähnlicher Folge
wieder oder an der baltischen Grenze zu einem Kampf kommen sollte.

Türkei. Der Konstantinopeler Reichstagsrat der „Käl-
nischen Zeitung“ erklärte der türkische Finanzminister, die Re-
gierung werde in etwa zehn Tagen Verhandlungen mit den Mächten
einleiten über die E. S. H. O. U. G. des türkischen E. S. H. O. U. G.
auf 11 auf 14 Prozent. Der Ertrag hieraus
wird auf etwa eine Million türkische Pfund geschätzt, worauf
später eine Anleihe von zwei Millionen türkische Pfund auf-
genommen werden soll.

Von den Unruhen in der Türkei. Von Gerontisch in der Nähe
von Konstantinopel in ein Detachment Militär nach Mitrova beordert
worden. Ferner werden in Salonik Vorlesungen gehalten, um
weitere Verstärkungen, auch Artillerie, nach Oberitalien zu
senden. Bei Skopje hat ein blutiger Zusammenstoß
zwischen türkischen Truppen und Albanesen stattgefunden,
wobei die Türken angeblich einige Gefangene verloren haben sollen.

Zum griechisch-türkischen Konflikt. Der Minister-
rat in Konstantinopel beriet Mittwoch die Antwort
auf die Kollektionen der Schuttmächte. Wie ver-
lautet, gibt die Porte zunächst einen kurzen Rückblick auf die
Verhältnisse, die zu direkten Verhandlungen mit der griechischen
Regierung geführt haben, und betont, daß die Beziehungen
der Türkei zu Griechenland normal seien, nachdem die griechische
Regierung freundschaftliche Versicherungen abgegeben
habe. Die Porte erachtet die Schuttmächte, mit ihr unverein-
bar in Verhandlungen einzutreten, um eine endgültige Re-
gierungsform in Aetna unter türkischer Oberhoheit festzusetzen.
Die Antworte wird morgen den Schuttmächten zugestellt
werden.

Portugal. Ueber den Besuch des Königs Manuel
in England berichtet, daß der König am 25. November auf
dem Kreuzer „Don Carlos“ die Reise antreten wird. König
Manuel wird in London ankommen und sich zehn Tage in
England aufhalten. Auf dem gleichen Wege wird der König
auch wieder nach Lissabon kommen. Die von verschiedenen Seiten
gemeldeten Besuche in Madrid und Paris werden also bei
dieser Gelegenheit nicht stattfinden.

Vereinigte Staaten von Amerika. Das Chicagoer Bundes-
Tagesblatt erklärt, wie die „Frankfurter Zeitung“ meldet, in
einem von den Vereinigten an englischeren Parlament gegen
den Gütertarif, den die American Commerce Commission
festgesetzt hatte, zugunsten der Eisenbahn.

Vereinigte Staaten von Brasilien. Senator A. N. B.
Borboia ist zum Präsidenten und Senator Albuquerque Lima
zum Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten von Brasilien
mit 330 Stimmen gewählt.

Die Luftschiffahrt.

Zur Zeppelinfahrt nach Berlin.

Das neue Luftschiff des Grafen Zeppelin, der
„Zeppelin III“, soll also heute abend zur Fahrt nach Ber-
lin aufsteigen, es ist bereits flugbereit, und bei der Er-
probung der maßstabmäßigen Einrichtungen hat sich ergeben,
daß sie zu voller Zufriedenheit funktioniert.
Nachdem das Luftschiff Dienstag geflogen worden ist
und es nunmehr in sich selbst durch die Gasballons ge-
tragen wird, hat man sich Erprobung der neuen Kraft-
übertragungen die Nacht hindurch die Motoren und
Propeller laufen lassen. Alles arbeitete tadellos,
bis auf einige Kleinigkeiten, die nunmehr abgeändert
worden sind. Mittwoch nachmittags 3 Uhr 25 Minuten
ist ein kleiner Aufstieg und eine kurze Probefahrt unter-
nommen worden, um die allerbährteste Steuerung einer
Probe zu unterwerfen. Man darf immerhin mit einiger
Spannung abwarten, ob der „Zeppelin III“ ohne Störung
in seiner neuen Maschine den ganzen Weg nach Witter-
feld-Berlin wird durchfliegen können, oder ob er unter-
wegs, wo ja manche Verengerungsstelle für ihn bereitet
ist, irgendwo wird anlaufen müssen.

Ueber den Weg läßt sich im allgemeinen nur sagen,
daß der gleiche, weil beste, Weg wie auf der Pfingst-
fahrt vorgehoben ist, also über Ulm, Tübingen,
Stuttgart, Nürnberg und dann in nördlicher Richtung
nach Witterfeld. Es können aber durch die Windver-
hältnisse verschiedene Abänderungen in östlicher oder
westlicher Richtung eintreten.

Der Aufstieg des „Zeppelin III“ in Friedri-
chshafen wird heute, Donnerstag, abend nach 6 Uhr erfolgen.
Der „Zeppelin III“ wird am Freitag mittags
in Witterfeld eintreffen.

Bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 40 Kilometern
in der Stunde würde das Luftschiff die etwa 280 Kilometer lange
Strecke Friedrichshafen-Nürnberg in ungefähr
sieben Stunden zurücklegen, die Strecke Nürnberg-
Witterfeld, die etwa 380 Kilometer lang ist, in neun
Stunden, und die Strecke Witterfeld-Berlin, etwa
120 Kilometer, in drei Stunden.

In Witterfeld beschäftigt die Hauptleute von Keller und
von Sommerfeld, Landrat von Rodenhäuser und Bürgermeister
Dippe Witterfeld den Veranlassungsplatz und die Vorbereitungen.
Donnerstag früh um 6 Uhr beginnt die Anfuhr von
Gasballons zur Ausfüllung des Luftschiffes.

Aus Berlin in Garmisch-Partenkirchen.
Von der südlichen Schuldeputation ist den Redatoren
der 299 Berliner Gemeindefakultäten die Anweisung
über die Zulassung der Schulen auf die Klassenliste zugesandt
worden. Danach ist der Zutritt zu den Schulen den Kindern nur
auf Grund einer Karte gestattet. Die Karten sind den Ange-
hörigen zu übergeben, und nur in deren Begleitung
werden die Kinder zugelassen. An den Eingängen zu den
Klassenräumen werden Lehrer postiert sein, um die Kontrolle aus-
zuführen. Es erscheint übrigens fraglich, ob der Landtag zu den
Kindern vorberathenden Klären so groß sein wird, wie an-
fangs angenommen wurde, da den eigentlichen Schülern der
Klassen nun doch die Angehörigen übergeben müssen und diese mit den
Kindern nicht nach möglichster Weise dort hinstellen können, wo
es ihnen, den Erwachsenen, geeignet erscheint.

In den Worten Reinholdsdorf und Ziegel wird, wie wir
bereits erwähnten, anlässlich des zu erwartenden Passenverkehrs
der Zwang zum Schließen der Ladengeschäfte für den ganzen
Sommer, mit Witterfeld, bis Anfangs Oktober, aufgehoben.
Die Ladengeschäfte werden bis Witternacht
geöffnet sein.

Rüde alle Aussichtstürme in der Umgebung, die Wis-
senschaftlichen in den Mittelbergen, den Kaiser-Wilhelm-Turm im
Garmisch, ist für Sonnabend Messingbeschlag an-
gelegt.

Der Interflot hat für den „Zeppelin III“ in Zegel
befindet sich auf dem nordwestlichen Ende des Schief-
plages, etwa 300 Meter von dem den Flug durchquerenden
Fahr- und Fußweg entfernt. Hier haben Motoren und
Wasserschiffen des Luftschiffes Batterien eine
größere Anzahl je vier Meter langer Eisenbahnen in drei
bis vier Meter tiefen Gruben verlegt und durch geeignete
Verbindungen untereinander zu einem Ganzen vereinigt.
Aus der Erde bedecken ragen die Tröfeln hervor, die zum
Gallen des Luftschiffes bestimmt sind. Graf Zeppelin
wird am Schluß seiner Berliner Fahrt von der Zegeler
Seite her den Kurs auf das sogenannte Zieldorf am
Nordwestende des Schiefplages nehmen und dort nieder-
gehen. Nachdem wird der „Zeppelin“ durch die Mannschaf
des Luftschiffes in Richtung nach dem Interflot geschleppt
und dort festgemacht, worauf seine Majestät der Kaiser
und die geladenen Gäste den Ballon besichtigen.

Das Luftschiffes Batterien in Zegel hat be-
reits weitgehende Vorbereitungen für die
Anfuhr des „Zeppelin III“ getroffen. Wie noch
langen in Zegel vier Holzmannen mit 600 um in Arbeit
nachschaffen zu können. Falls der „Zeppelin III“ bei
vorhergesehenen Zwischenfällen erst abends oder nachts ein-
treffen sollte, hat sich das Luftschiffes Batterien mit Schein-
werfern ausgerüstet.

Wie wir noch bei Schluß der Redaktion erfahren, ist
das Luftschiff „Zeppelin III“ um 5 1/2 Uhr nach
Zielstündiger, gut verlaufener Probe-
fahrt bei der schwimmenden Gasse glatt gelandet.
Die Neuerungen an dem „Zeppelin III“, insbesondere der
veränderte Antrieb der Propeller, haben sich ausgezeichnet
bewährt.

*

Wrights Flugmaschine am dem Tempelherber Felde. Am
Raufe des Mittwoch-Morgens wurde der Aeroplan Orville Wright,
der sich bisher in der Gasse auf dem Zegeler Schiefplage befand,
nach dem Tempelherber Felde transportiert. Zu diesem Zwecke
wurde das Seitenruder abmontiert worden, an den Rufen hatte
man Aender angebracht. Der Aeroplan wog fast tadellos, und
der Aeroplan kam am frühen Morgen in der Gasse zum
Raufe an. Auch der Startvorgang wurde bereits nach dem Flug-
feld geschafft und aufgestellt. Die Arbeiten an dem Motor
werden fortgesetzt.

Die russischen Pelzjäger.

Es gibt eine russische Pelzjägergesellschaft, die noch niemals,
selbst nicht in den heißesten Tagen der russischen Revolution, in
den Ausland getreten ist; die Korporation der Pelzjäger.
Und doch hätte gerade diese Kategorie von Arbeitern Erlaube,
mit ihrem Schicksal unzufrieden zu sein. Das Gewerbe der Pelz-
jäger ist mühsam und gefährlich und der gong von Unfall ab-
hängige Verdienst ist kaum nennenswert. Zudem hat die von den
revolutionären Komitees in Petersburg und Moskau organi-
sierte Propaganda noch nicht Zeit gehabt, ihre Wirklungen auch
auf der halbigen Kamtschatka verspüren zu lassen; der wert-
vollste der natürlichen Reichtümer Sibiriens ist bis jetzt noch
nicht bedroht.

Die Anfuhr der Pelzjäger verlangt ihre Entstehung einem
berühmten Schiffsbau. Von einem Ozean auf eine einsame
Insel geworfen, mußte Vitus Bering mit seinen Leuten ein
ganzes Jahr ausschließlich von dem Fleis der Meerotter leben,
die damals in jenen Breiten zu Tausenden und Aber-tausenden
zu finden waren. Das Fleis war gade und hätte einen un-
angenehm scharfen Geschmack. Die Meerotter hatten sich
Mastfalten geben sich daher der Jagd auf das neue Wildpret mit
dem größten Eifer hin, zumal da es ihnen nicht nur ihre Diners
lieferte, sondern außerdem noch ein Pelzwerk, das sich in der
mannigfaltigen Weise verwenden ließ: man konnte daraus
Schuhe machen, Kleider verfertigen, wasserdichte Zelte er-
richten usw. Der Meerotter war der Herrscher über den
Rücken der merkwürdigen Tiere gegeben hatten, gab den Schiff-
besatzung alle Wohnung, Kleidung und Nahrung. Als dann
Bering und seine Begleiter nach langen Leiden endlich eine aus
den Trümmern ihres Schiffes hergestellte Barke aufs Meer
ließen und das asiatische Festland erreichen konnten, waren sie
alle vom Rauf bis zum Rücken der Haut gelblich, also von dem
hohen Wert der Pelzwerke, die sie mit sich zu haben. Chinesische
Händler boten ihnen hohe Preise für die noch unversehrten
Felle, die sie zum Ansehen an ihren Ansehnlichkeit auf der ein-
sam Insel mitgebracht hatten. Die Mannschaf war mit dem
Geschäft einverstanden und erlangte durch den Verkauf des Pelz-
werks, das es sich für die Jagd angeschafft hatte, einen
unbedeutenden Vermögens. Die Seereise brachte ihnen, und
die Folge war, daß alle Meerotter Sibiriens sich die Erzeugung
des kostbaren Pelzwerkes zum Ziele setzten. In weniger
als einem halben Jahrhundert töteten die Russen 200 000 Meerotter
oder vielmehr Meerotter, denn dieser Name hatte sich schließlich
auf alle Tiere, die im hohen Norden zu finden sind, übertragen
sich. Auf dem Gestade des hohen Nordens des amerikanischen Fest-
landes die Engländer setzten, um die Schätze, die dieses Land dem
Pelzhandel zuführte, gehörig auszubenten; später traten auch
die Wer. Staaten und Kanada in Aktion, und Jahrzehnte hindurch
stellte sich der unermühtlichen Wünderung jener Reichthümer kein
Grenzen entgegen. Die Regierung zu Washington ergriff
schließlich Maßnahmen, um die Wäffenschützer der Robben,
Otter und Seehunde, die in der Nähe der Wrärlon-Inseln leben,
nach Möglichkeit zu verbinden, und eine internationale Kon-
vention beschloß den Schutz der genannten Tiere, deren Zahl von
Jahr zu Jahr abnahm. Die Schutzmacht, die die Ver-
einigten Staaten unter der Regierung Lincoln erließen, bestand aus
einer vollständigen Verbotung zu beschreiben, diesen jedoch un-
wirksam; glücklicher war die russische Regierung in ihren Ver-
suchen, die letzten Meerotter zu jähigen und zu retten.

Am „Cutting“ erzählt H. C. East, daß Anfang und Jagd
auf den Komoren-Inseln nicht weit von den Küsten
Kamtschatka im Norden unternehmen sind. Die
Benutzung von Feuerwaffen ist untersagt, und es dürfen jährlich
nicht mehr als 200 Meerotter gefangen werden. Man hat aber
nicht nur das Verbotswort aufgehoben, sondern daneben
auch noch eine „Ottentriktion“ erdichtet, so daß die merkwür-
digen Tiere, die schon zu verschwinden drohten, sich jetzt noch
vermehren. „Der Meerotter“ schreibt Zent, hat eine längliche,
glänzerartige Gestalt, was ihm das Aussehen einer Sammel-
rolle gibt. Die Haare seines Felges sind lang und seidenartig,
schwarz wie Ebenholz und an der Spitze mit einem fast unmerk-
lichen weißen Buntfäden versehen; dieses Buntfäden verleiht dem
Pelz einen überaus angenehmen Glanz. Wenn das Tier vor voll-
ständiger Entleerung unter der Haut abgetrieben wird, so ist
der Biber, aber der dreifache Schmutz, den es an der Ober-
seite hat, gibt der Wäffenschmuck etwas Originelles und
Drolliges. Die Bärbe gleichen denen einer Kasse; die Weine sind
sehr kurz, die Vorderfüße mit kurzen Zehen versehen, Hosen-
artig, ebenso die nach hinten gerichteten Hinterfüße.
Der Meerotter, unter der Haut abgetrieben, hat einen länglichen
Legefall, der Meerotter aus dem Scham der Meerotter ent-
stehen; im Naturhistorische überlegt: das Weibchen soll die Nach-
kommenchaft mitten im Meer zur Welt bringen. Die Natur-
forscher haben diesem Roman den Namen gemacht. Die
„Enghra marina“ hat die wissenschaftliche Name des
Meerotters — macht es wie alle Tiere, die sich nicht nur auf dem

Rande, sondern auch im Wasser hochfliegen; wenn das Weibchen
Junge zur Welt bringen soll, geht es an Land, um es über
es sofort ins Wasser zurück, und im Wasser zieht es ein
ausgroß. Es läßt sie mit und wiegt sie mitten auf dem Wasser
schlaf, indem es sie mit den Vorderfüßen schüttelt. Am
Anfang der Otter im Wasser; es muß schon ein sehr heftiges
Umschlagen kommen, wenn er sich in einem kleinen
Umschlag er selbst in den tiefsten Tiefen des Meeres ausgebreitet
schweimen kann, kommt er doch oft an die Oberfläche, um
Sauerstoff zu erneuern. Wenn die Woge ein
gehen, daß er nicht in aller Bequemlichkeit Enten holen kann,
er eine große Welle, wo er sich in ein Netz von Seepflanzen
legt und einsinkt. Die Fische, die keine Schwimmfische
benutzen sein Schwimmfüßchen, um ihn einzufangen.

Das Pelzjägergewerbe ist ein hartes Werk. Menschen,
die an die Raffinesse der modernen Zivilisation gewöhnt sind,
würden die Leiden, die dieser Beruf mit sich bringt, nicht lange
aushalten können. Zeigis werden auch die Mannschaf der
„Wardas“, d. h. der kleinen Vorkriegs- und Zeigis, die jedes
die Meuten bewohnenden Volkstämme angeworben. Unter der
Aufsicht einer russischen Geleite fahren die „Wardas“ in
Dundertausen zu den Städten, an welchen noch Jänge zu
Dundertausen die Seele an Land sinkt, freilich Zeit, um
sein Leben anzubringen, weil diese kleinen Meerotter
auf die Gefahr aufmerksam macht. An der heiligen
schließen die Jäger unter ihrem Kahn, den sie so unter
eine Art Zelt bildet. Verächtlich aber grimmige Klänge
flüchten sie in Höhlen, die sie sich selbst graben, und deren Öff-
nung sie mit Seehölzern verstopfen. Man liefert den Fischen,
die beinahe wie die Goldschmiede der Welt lehren, nur wenig
Lebensmittel: eine Handvoll Weizen oder Reis, ein wenig
zugesetztes Fett, und das ist alles. Der Biber leben viel
lange Jagen oder Seebüchse zu erbeuten jagen.“

In den Meuten der Kommandanten ist nur der
Aktionen mit dem Meer erlaubt; bei diesem Verfahren werden
die Meuten und die zu jungen Meuten geschickt. In anderen
Gestellen ist auch die Jagd mit dem Stod gestattet. In anderen
Meuten der Meuten verfahren, wenn ein Sturm tobt, die Meuten
Land flüchtigen Otter von Jels zu Jels, um sie schließlich nach
einem einzigen Schlag auf den Kopf zu töten. Diese Meuten
sind, wie man bei den Meuten gewöhnlich die Gruppe ange-
nennt. „Häufig aber gehen die Meuten von Wasser-
lauter als langsam beschleunigte Schwäne. Die Meuten
haben die Meuten jähigen Kreis bilden, und warten dem
nach ab. Möglich bemerkt einer der Meuten einen Meuten
des Meutes schließt und sich ab. Die Meuten sind
Die Meuten fahren fort auf ihn zu, aber er ist nicht
entwacht und in einem Nu ins Wasser getaucht; die Meuten
aber, daß er in einigen Minuten wieder herauskommen muß, um
Luft zu schöpfen; sie wissen auch, daß der Otter nicht dort
aufstehen wird, wo er untergetaucht ist, sondern 600 oder 800 Meter
weiter entfernt. Er erscheint nicht in der Zeit, die er
jetzt wenig darauf an, ob der Mann, der die Gruppe
nicht abt, wenn er nicht getroffen hat, schadet es
nicht, denn der Otter taucht zwar sofort wieder unter, hat aber
eine Zeit mehr gehabt, seinen Weizen an Luft zu erneuern.
Es besteht in immer kleineren Zwischenräumen wieder an der
Oberfläche erscheinen, um sich zu erholen. In einem
Der Pelz würde auf dem Komoren Inseln über 1000
bringen; aber die Pelzjäger verkaufen ihn an den Seefahrern,
die sie schon am Hafen erwarnt, — für nicht mehr als 150 Mark.
Man kann sich also denken, was auf dem europäischen Markt
solchem Pelzwerk verdient wird ...

Aus Nah und Fern.

Ueber die schreckliche Dampferkatastrophe im Hafen von
Montevideo, die hier am 17. November telegraphisch: Die Fahrt
der Dampfer Columbia von Montevideo nach Buenos Aires
ist auf acht Tage geschätzt. Die Mehrzahl der Entkommenen
waren Ausländer, die sich auf dem Wege zu den Nationalitäten
in Montevideo befanden. Großes Lob wird der Rettungsmannschaft
des britischen Kreuzers „Amethyst“ gesprochen, seine Boote retten
mehrere Personen. Die Geretteten waren fast unbekleidet. Die
Der hohen See zu. Der Deutsche Dampfer „Schiff“
der, mit dem argentinischen Dampfer „Columbia“ in der Gegend
fahrt von Montevideo zum gemeinsamen Vor, ist nach Montevideo
zurückgekehrt. Das Schiff hat außer zwei Matrosen, die ge-
brochen sind, keine Beschädigung erlitten.

Schweres Baumsturz in Russland. Aus Soch wird ge-
meldet, daß sich kürzlich in der Transkaukasische in einem am
gebauten Hause die Holzstäben der dritten Etage gesunken
sind fünf Arbeiter fielen bis in das Batterier Zimmer. Alle
haben schwere Rippen- und Schädelbrüche davongetragen und
wurden in hoffnungslosem Zustande ins Spital gebracht.

Ein Raubmord in Westpreußen. In der Nacht zum Mittwoch
wurde in der Gegend von Braunsberg ein Mann ermordet. Er
wurde durch das Besessen eines Hundes veranlaßt, in der Nacht aus dem Hause
und erhielt plötzlich einen Schlag mit einem Beil auf den Kopf, der
ihm den Schädel spaltete. Frau Braunsberg. Die Mörder wurden
etwa 150 Mark.

Die Cholera in Holland. Außer vier Kindern, deren
Tod zuerst auf den Versuch von Zügelungen, später aber nach der
bakteriologischen Untersuchung auf Cholera
zurückgeführt wurde, ist noch ein Mann auf einem Schiff
unter verdächtigen Erscheinungen gestorben. Es befinden sich
gegenwärtig 14 Erkrankte und ebenbürtig in
in Rotterdam unter Beobachtung. Es sind alle Maßnahmen ge-
troffen, um eine Weiterverbreitung der Cholera zu verhüten.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Verbrennung. 24. August. (Coburg und der Kirchen-
gemeinde.) Der evangelische Kirchengemeinderat in Coburg
Hauptverordneten Coburg, hörte in seiner letzten Sitzung einen
Bericht des Herrn Pastor Niehmann aus Götzen über „Geld- und
den evangelischen Kirchengebote“. Der Herr Vortragende
erklärt, daß Coburgs prinzipielle Stellung zum Kirchengebote
gelte sich freundschaftlich zu verstehen, es sei in Coburg
erlaubt. Er gab seiner Coburger evangelischen Gemeinde die
erliche Erklärung, in welchem der Kirchengebote bevorzugt war.
Auch beantragte er die Einsetzung des Kirchenrates. Der
lang sollte Gemeindegeldung zur Ehre Gottes sein. Der Kirch-
gebot sollte nicht in der Kirche vordringen. Coburg
wurden die Diebe in der Poststation einzufangen. Coburg
liberale überleben aber die Missethäter an den Kirchlingen.
daß die Diebe, da jedem noch die Hauptbestimmungen munter
waren, verurteilt werden konnten. — In der letzten Nacht
Diebe in des Schlafsaal des Gasthauses Eisele ein, nahmen ein
Bettdecken mit, zerlegten sie, nahmen ein Bett und ließen
auf dem Boden liegen, wo heute gefunden wurde.

Verbreitung. 24. August. (Coburg und der Kirchen-
gemeinde.) Coburg-Verordneten Coburg hielt eine Verhandlung
sammlung ab. Zunächst beschloß man die Missethäter
des Herrn Schneider und Schulz, Lehrer Schneider, Lehrer
von Coburg, Coburg-Verordneten Coburg, Coburg-Verordneten
aus Coburg und der Verordneten, Lehrer Kegel aus Coburg

